

<https://www.businessinsider.de/wirtschaft/handel/an-die-hohen-preise-werden-wir-uns-gewoehnen-muessen-so-experte-b/> 4.10.2022

4,99 Euro für Butter könnten bald „normal“ sein: An diese Preise werden wir uns gewöhnen müssen, laut einem Experten

Wegen der steigenden Energiekosten stehen Handelsunternehmen vor großen Herausforderungen.

Pricing-Experte Andreas von der Gathen sagt im Interview mit dem „[Handelsblatt](#)“, dass Kunden sich an höhere Preise gewöhnen müssten.

Gathens Empfehlung an Unternehmen: Eher die Packungen verkleinern, als den Preis stark zu erhöhen.

Die Inflation und steigenden Energiekosten machen auch Handelsunternehmen zu schaffen. Ob Essen oder Kleidung: Viele Produkte werden teurer. Pricing-Experte Andreas von der Gathen, CEO der Strategieberatung Simon-Kucher & Partners, sagt im [Interview mit dem „Handelsblatt“](#): „4,99 Euro und mehr für ein Päckchen Butter könnten bald normal werden“. Gathen berät Unternehmen, wie diese ihre Preise setzen sollen. Er meint, dass die Kunden sich „irgendwann“ an die höheren Preise gewöhnen würden.

Laut dem Experten werden aber die krummen Handels-Preise bleiben, nur die Preisschwellen werden höher. Eine klassische Preisschwelle liege laut Gathen bei 1,99 Euro. Experimente zeigten, dass die Nachfrage deutlich zurückgehe, wenn der Preis über zwei Euro steigt.

Gleicher Preis und weniger Inhalt – die beste Lösung für Unternehmen

Der Experte rät Unternehmen einzelne Produkte um 20 Prozent zu erhöhen und andere gar nicht. Man sollte also nicht alle Preise pauschal um zehn Prozent erhöhen.

Gathens weitere Empfehlung: Eher die Packungen verkleinern, als den Preis zu stark zu erhöhen. Indem Produkte in kleineren Verpackungen verkauft werden, würden so Preiserhöhungen nicht auffallen.

https://www.chip.de/news/Insolvenz-Welle-haelt-an-Weiterer-Baeckereikette-ist-pleite_184445090.html 6.10.2022

Pleitewelle setzt sich fort: Nächste deutsche Bäckereikette ist insolvent

Eine traditionsreiche Bäckereikette aus Deutschland muss nach 85 Jahren Insolvenz anmelden. Der Konzern Thilmann Brot aus Rheinland-Pfalz wurde durch hohe Kosten für Energie und Personal zu diesem drastischen Schritt gezwungen.

Die Bäckereikette Thilmann Brot GmbH aus Rheinland-Pfalz hat einen Insolvenzantrag gestellt, wie [Unternehmer Edition](#) mitteilt. Das traditionsreiche Familienunternehmen wurde 1937 gegründet und verfügt neben der Produktionsstelle in Wolken, im Kreis Mayen-Koblenz, über 20 Bäckereien in Koblenz und Umgebung.

Thilmann Brot, seit 30 Jahren Teil des Demeter-Verbands, ist aktuell unter Insolvenzverwaltung. Der Insolvenzverwalter Jens Lieser nennt als Grund für die wirtschaftliche Schieflage die erheblichen Preissteigerungen bei den Rohstoffen und Personal und die stark gestiegenen Energiekosten. Diese können nicht an die Kunden weitergegeben werden.

https://www.focus.de/finanzen/news/aldi-lidl-rewe-edeka-heben-preise-an-zucker-kostet-65-prozent-mehr-preise-steigen-im-supermarkt-weiter_id_158947062.html 5.10.2022

Aldi, Lidl, Rewe, Edeka heben Preise an: Zucker kostet 65 Prozent mehr - Preise steigen im Supermarkt weiter

Supermärkte und Discounter haben zum Wochenstart die Preise angehoben. Für viele Produkte müssen Verbraucherinnen und Verbraucher

viel Geld bezahlen. Die heftigen Preisanpassungen gibt es bei Zucker und Puderzucker.

Nach Informationen von FOCUS online haben alle Supermärkte und Discounter den Zucker-Preis im Regal angehoben. Die neuen Preise gelten zum 4. Oktober.

Für das günstigste Kilogramm Zucker müssen Verbraucherinnen und Verbraucher jetzt 1,29 Euro bezahlen. Das ist eine Preissteigerung von 65 Prozent und 50 Cent! Bei Aldi Nord, Aldi Süd, Penny, Lidl oder Netto Marken-Discount gab es den Zucker noch in der Vorwoche für 79 Cent.

Gänsekeule über 20 Euro - Nachfrage steigt

Heftige Preissprünge gibt es auch in der Tiefkühltheke. Nach exklusiven Informationen haben Supermärkte und Discounter die Preise für Gänsekeulen und Gänsebrust angehoben.

Bei Netto Marken-Discount, Edeka und Rewe verdreifachte sich der Preis im Regal, wie der Preisradar von FOCUS online zeigt.

<https://www.agrarheute.com/tier/gefluegelpest-entschaedigungen-rueckwirkend-gekuerzt-598603> 5.10.2022

Geflügelpest: Entschädigungen sollen rückwirkend gekürzt werden

Die EU kofinanzierte bisher Entschädigungszahlungen im Tierseuchenfall zu 50 Prozent. Wegen der vielen Ausbrüche von Geflügelpest in mehreren Ländern der EU soll dieser Satz auf 30 Prozent gekürzt werden - rückwirkend ab 2020.

Die Meldung aus Brüssel kam wohl auch für die Niedersächsische [Tierseuchenkasse](#) (TSK) und das Landwirtschaftsministerium in Hannover überraschend: Geflügelhalter müssen nach einer Entscheidung der EU ab

2023 deutlich mehr TSK-Beiträge zahlen. Aufgrund der angespannten Haushaltslage in Brüssel sieht man sich dort offenbar gezwungen, die EU-Kofinanzierung bei Entschädigungsleistungen im Tierseuchenfall von bislang 50 auf dann 30 Prozent zu reduzieren.

Das hat die Kommission plötzlich während einer Ausschusssitzung Mitte September mitgeteilt. Hierüber informierten Landwirtschaftsministerin [Barbara Otte-Kinast](#) und der Vorsitzende der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft (NGW), Friedrich-Otto [Ripke](#), auf einer Pressekonferenz am Rand der NGW-Mitgliederversammlung.

Besonders brisant dabei: Die Kürzungen sollen auch rückwirkend für die beiden vorangegangenen Haushaltsjahre 2021 und 2020 gelten. In diese Zeit fällt das umfangreiche [Geflügelpest](#)geschehen vom Winter 2020/21 in Niedersachsen. 2021 verursachte es bei der TSK Kosten von 22,1 Mio. Euro.

In diesem Jahr gab es in Niedersachsen bereits wieder fast [30 Fälle von Geflügelpest](#), das Geschehen ist auch im Sommer nicht zum Stillstand gekommen. Bis heute belaufen sich die Entschädigungsleistungen der TSK für die Geflügelpestfälle für 2022 bereits wieder auf über 10 Mio. Euro.

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/europa-vogelgrippe-epidemie-101.html> 3.10.2022

EU meldet schwerste Vogelgrippe-Epidemie

Von Portugal bis in die Ukraine: In Europa grassiert eine Epidemie unter Vögeln von nie gesehendem Ausmaß. Millionen Tiere in Geflügelbetrieben wurden gekeult. Die Gefahr für den Menschen wird als gering eingeschätzt.

Der jüngste Vogelgrippe-Ausbruch ist der EU-Gesundheitsbehörde ECDC zufolge die schwerste jemals erfasste derartige Epidemie in Europa. Laut einem Bericht der Behörde wurden während der Vogelgrippesaison

2021/2022 fast 2500 Ausbrüche in Geflügelhaltungen festgestellt. 48 Millionen Tiere seien in den Haltungen gekeult worden.

Bei anderweitig gehaltenen Tieren, etwa in Zoos, seien fast 190 Fälle registriert worden. Bei Wildvögeln wurden dem Bericht zufolge mehr als 3500 Fälle festgestellt.

37 europäische Länder betroffen

Auch die geografische Ausdehnung des Ausbruchs sei einmalig und erstrecke sich von Spitzbergen bis Portugal sowie bis in die Ukraine. 37 europäische Länder seien betroffen.

Grippeviren bei Tieren können nach Angaben des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten - kurz ECDC - sporadisch zu Infektionen beim Menschen und zu milden bis hin zu schweren Erkrankungen führen. Die Viren hätten das Potenzial, sich stark auf die öffentliche Gesundheit auszuwirken, wie Beispiele aus der Vergangenheit zeigten.

https://www.focus.de/gesundheit/news/gesundheitsbehoerde-veroeffentlicht-bericht-europa-verzeichnet-schlimmste-vogelgrippe-epidemie-aller-zeiten_id_158312891.html 4.10.2022

Auf Menschen übertragbar: Experten sehen schwerste Vogelgrippe-Epidemie aller Zeiten

Wie die EU-Gesundheitsbehörde ECDC in einem neuen Bericht schreibt, verzeichnet Europa gerade die schwerste je registrierte Vogelgrippe-Epidemie. Auch Menschen können sich mit dem Erreger infizieren - und in seltenen Fällen schwer erkranken.

Nach Daten der EU-Gesundheitsbehörde ECDC ist der jüngste Seuchenzug der Vogelgrippe die schwerste jemals registrierte derartige Epidemie in

Europa. Einem am Montag veröffentlichten Bericht zufolge wurden während der Saison 2021/2022 fast 2500 Ausbrüche in Geflügelhaltungen festgestellt. 48 Millionen Tiere seien in den Haltungen gekeult worden.

Lässt sich die Pandemie noch eindämmen?

Kann man diese Pandemie überhaupt noch eindämmen? Der Experte ist pessimistisch. Zwar könne man infizierte Kadaver schnell einsammeln, um weitere Infektionen zu verhindern. Aber: „Das Virus kann auf diese Art und Weise sicherlich nicht mehr eingedämmt werden. „Es bleibe zu hoffen, dass sich künftig weniger tödliche Virusformen durchsetzen.“.....

<https://www.agrarheute.com/tag/gefluegelpest>

Wie wird die Geflügelpest verursacht?

Die Geflügelpest, auch als [Vogelgrippe](#) oder Aviäre Influenza bezeichnet, wird durch einen Virus verursacht. In der Natur erhält sich der Erreger in Wasservögeln, sie gelten als Reservoir. Allerdings sollte man nicht von dem einen Virus sprechen. Denn hinter der Vogelgrippe und ihren Formen verbergen sich mehrere Virus-Varianten; manche laufen einfach so mit und erzeugen nur milde Symptome, andere sind tödlich für die infizierten Vögel. [H5N8](#) ist ein bekannter Subtyp des Virus. Tückisch ist beim Virus, dass es zu Mutationen von harmloseren Stämmen hin zu gefährlichen kommen kann.....

<https://nos.nl/artikel/2446920-hak-stopt-tijdelijk-productie-vanwege-energiekosten-appelmoes-en-doperwten-duurder> 3.10.2022

HAK stellt Produktion wegen Energiekosten vorübergehend ein, Apfelmus und Erbsen werden teurer

Das (niederländische) Gemüse- und Hülsenfrüchteunternehmen HAK wird die Produktion ab Januar für sechs Wochen einstellen. Bei den derzeitigen Energiepreisen sei es nicht möglich, die Produktion im Winter fortzusetzen, sagt die Konservenfabrik, die als Marktführer vor allem für ihre Gläser mit Apfelmus, Erbsen und braunen Bohnen bekannt ist.

Es ist nicht nur der hohe Preis, sondern auch die Unsicherheit", sagt Geschäftsführer Timo Hoogeboom. "Heute kostet der Kubikmeter Gas zwei Euro, zeitweise waren es auch drei Euro. Wir wissen nicht, wie es im Januar oder Februar aussehen wird. Um auf Nummer sicher zu gehen, bleiben wir dann geschlossen.

<https://pleiteticke.de/extreme-kostenentwicklung-traditionskaeserei-mit-84-mitarbeitern-schliesst-ueberraschend/> 1.10.2022

„Extreme Kostenentwicklung“: Traditionskäseerei mit 84 Mitarbeitern schließt überraschend

Der fränkische Ort Ebermannstadt ist erschüttert: Das dortige Käsewerk der „Bayerischen Milchindustrie EG“ dichtmachen. Wie am Freitag intern verkündet wurde, stehen die 84 Mitarbeiter 2023 vor dem Aus. Grund seien fehlende Milchmengen und die extrem gestiegenen Produktionskosten. Die Schließung erfolge aus wirtschaftlichen Gründen und weder aufgrund mangelnder Qualität der dort hergestellten Produkte, noch der Leistung der 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, heißt es in einem internen Schreiben, das „nordbayern.de“ zitiert. Für die rund 7000-köpfige Kleinstadt ein Schock – denn die Schließung kam unerwartet.

<https://www.porkbusiness.com/news/industry/genvax-technologies-secures-65-million-advance-novel-vaccine-platform>

Genvax Technologies, a startup dedicated to bringing advances in self-amplifying mRNA (saRNA) vaccine production to animal health, has secured \$6.5 million in series seed funding.

Genvax Technologies, ein Startup-Unternehmen, das Fortschritte bei der Produktion von selbstverstärkenden mRNA-Impfstoffen (saRNA) für die Tiergesundheit erzielen will, hat sich eine Startfinanzierung in Höhe von 6,5 Millionen US-Dollar gesichert.

United Animal Health führte die Finanzierung an, an der sich Johnsonville Ventures, Iowa Corn Growers Association, Summit Agricultural Group und Ag Startup Engine beteiligten. Diese Investorenkoalition vertritt die Bereiche Tiergesundheit, Ernährung, Futtermittel, Fleischverpacker und Verbraucherprodukte im Kampf gegen bestehende und neu entstehende Bedrohungen der Lebensmittelversorgungskette.

"Die Bedrohung von Erzeugern und Verbrauchern durch ausländische Tierseuchen wie die Afrikanische Schweinepest (ASP) und die ständig mutierenden Varianten der Schweinegrippe ist außergewöhnlich", sagte Joel Harris, CEO und Mitbegründer von Genvax Technologies, in einer Mitteilung. "Das Ziel ist es, einen Impfstoff zu entwickeln, der zu 100 % auf den spezifischen Stamm abgestimmt ist, wenn eine Krankheit ausbricht."

Mit dieser Finanzierung ist das Unternehmen einen Schritt weiter auf dem Weg zur Zulassung seiner Impfstoffe durch die USDA und internationale Behörden, um den Ausbruch einer ausländischen Tierseuche zu verhindern, so Genvax in einer Mitteilung.